Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 93 (1910)

Nachruf: Reber, Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

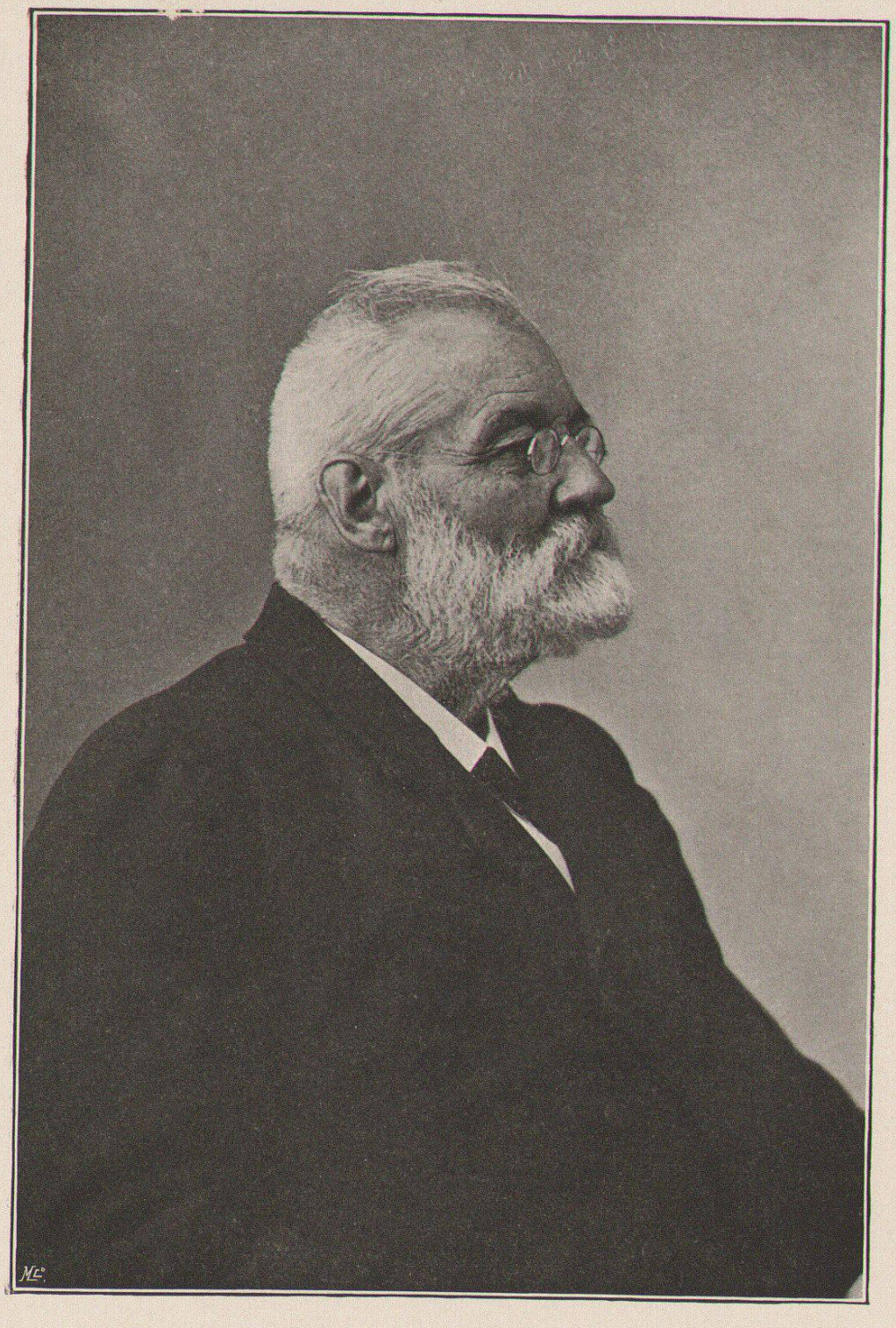
6.

Dr. med. Jakob Reber.

1831—1909.

Dr. med. Jakob Reber wurde am 10. Oktober 1831 in Niederbipp als zweiter Sohn des Landwirtes Conrad Reber und der Anna Roth geboren, wo er seine Knaben- und ersten Schuljahre verlebte.

Nach einer gründlichen Vorbereitung zur Maturität in der franz. Schweiz bezog er im Jahr 1852 die Hochschule Bern. Er gab sich mit eisernem Fleisse seinen Studien hin und erwarb sich das bern. Staatspatent und bald darauf im Februar 1858 das Doktordiplom. Zu seiner weiteren Ausbildung besuchte er die Universitäten Paris, Berlin und Wien. An ersterer widmete er sich speziell dem Studium des Auges. Die zweite erweiterte seine Kenntnisse des Ohres und die dritte diejenigen der Geburtshülfe. Der Sommer 1859 sollte ihn nun in den Lazaretten des italienisch-österreichischen Krieges finden und nur die dringenden Bitten seiner Eltern, deren guter Sohn er immer blieb, konnten ihn davon abhalten und ihn der Heimat zuführen. So mit theoretischen und praktischen Kenntnissen gut ausgerüstet betrat er die ärztliche Laufbahn in seiner Heimatgemeinde Niederbipp. Während mehr als vierzig Jahren hat er seinen Beruf mit grossem Erfolg ausgeübt. Seine Gewissenhaftigkeit, seine Treue und Ausdauer halfen ihm die grössten Strapazen seiner ausgedehnten Landpraxis überwinden. Eine ganze Generation ist unter seinen Augen aufgewachsen und verehrte den stets gern gesehenen Doktor. Seine Heirat 1862 mit Anna Scherer



DR. MED. JAKOB REBER

1831 – 1909

von Heidelberg war kinderlos geblieben; 1904 ging ihm seine Gattin im Tode voran. Er diente seiner Gemeinde 26 Jahre als Schulkommissionspräsident und vertrat den Wahlkreis Oberbipp während 36 Jahren im bern. Grossen Rat. Im Militär diente er als Bataillonsarzt. Schriftliche Arbeiten erlaubten ihm seine Praxis und sonstige Tätigkeit nicht. Dagegen suchte er sich in seinem Fache immer weiter auszubilden und blieb ein Freund der Künste und Wissenschaften bis in sein hohes, gesundes Alter. Dieses krönte er durch die Gründung eines Spitales in Niederbipp, welches er den Gemeinden des Bipperamtes schenkte! Mit ganzem Herzen war er seit 1878 der schweiz. naturforsch. Gesellschaft zugetan und besuchte, nach seiner eigenen Aussage, deren Versammlungen so oft er nur konnte. Er hat diese seine Anhänglichkeit besonders auch dadurch bewiesen, dass er im Jahre 1903 gleich 20 Jahresbeiträge zum voraus entrichtete, wollte aber nicht als Donator genannt sein. Noch an der Jahresversammlung in Lausanne nahm er in gewohnter rüstiger Weise regen Anteil, starb aber schon bald darauf, am 10. November 1909, an den Folgen von Schlaganfällen.

Seinen näheren Verwandten war er immer ein treubesorgter Onkel und Bruder, und in dem Andenken der Bevölkerung des Bipperamtes wird er fortleben als edler Menschenfreund und glühender Patriot, als ein trefflicher Berner von gutem, altem Schrot und Korn!

Ehre seinem Andenken und seinem Wirken!

Aufzeichnungen der Familie.